

Echo des Siebengebirges.

32. Jahrgang.

Königswinter,

Mittwoch den 30. November 1898.

Nr. 96.

Erscheint Mittwoch und Samstag.
Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Anzeigen:
die 6spaltige Garmond-Zeile oder deren Raum 10 Pfg.

Redaction, Druck und Verlag



von A. Tillewein in Königswinter.

Agentur:

Niederbollendorf, Wittwe Weber.

Expedition:

Königswinter, Hauptstraße Nr. 69.

Deutschland.

Berlin, 29. November.

Der Kaiser und die Kaiserin sind Sonnabend in Potsdam wieder eingetroffen. Der Kaiser nahm, wie der „Reichs-Anz.“ meldet, bereits auf dem Bahnhofe, nachdem Fürst Hohenlohe der lebhaften Freude des Staatsministeriums über die glückliche Heimkehr des Kaiserpaars Ausdruck gegeben hatte, Anlaß, die Staatsminister um sich zu versammeln und machte ihnen über die erreichten und für die Zukunft noch zu erhoffenden Ergebnisse seiner Orientreise, sowie Befriedigung mit den erzielten Erfolgen eingehende Mittheilungen. — Anlässlich der Rückkehr waren in Potsdam wie in Berlin zahlreiche Häuser besetzt. An der Gedwigs- und anderen katholischen Kirchen sah man außer den Fahnen in den deutschen Farben auch noch solche in den päpstlichen Farben. Vormittags läuteten von den katholischen Kirchen etwa eine halbe Stunde lang sämtliche Glocken.

Der Prinz-Regent Luitpold von Bayern erhielt vom Kaiser eine Miniaturnachbildung der in der Erlöserkirche in Jerusalem angebrachten auf die Einweihung bezüglichen Gedächtnistafel.

Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar, Schwester des verstorbenen Königs Karl I. von Württemberg, ist bedenklich erkrankt.

Infolge der persönlichen Rücksprache des Kaisers mit den süddeutschen Fürsten ist in der lippeischen Frage eine Wendung eingetreten, welche allen Vaterlandsfreunden zur Befriedigung gereichen kann. Zwischen dem Kaiser und der Mehrzahl der größeren Bundesfürsten ist Uebereinstimmung dahin erzielt, daß auch in der Behandlung dieser Frage die großen nationalen Gesichtspunkte den Ausschlag geben müßten, denen gegenüber kleinere Divergenzen zurückzutreten hätten. — Der „Berl. Lokal-Anz.“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß das Einverständnis zwischen dem Kaiser und den Bundesfürsten über den Fall Lippe hinaus eine Wiederkehr derartiger Differenzen für die Zukunft unmöglich macht. Es ist prinzipielle Uebereinstimmung darin erzielt worden, daß im Deutschen Reich eine Behörde existieren müsse, die zur Schlichtung von Thronstreitigkeiten nach Art der lippeischen zuständig ist, und es dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach dem Bundesrath in einer Form, die fernhin allen Zweifel und allen Streit ausschließen wird, diese Zuständigkeit verliehen werden.

Der Reichstag ist auf den 6. Dezember einberufen worden.

Officiös wird gemeldet, es werde beabsichtigt, einen Entwurf in Betreff der Gehälter einer großen Zahl von Unterbeamten unter nochmaliger Aufwendung erheblicher Mittel vorzulegen und damit die Gehaltsregulierung zum endlichen definitiven Abschluß zu bringen.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, haben sich sämtliche deutsche Bundesregierungen neuerdings über einheitliche Grundzüge bei Ueberwachung der anarchistischen Bewegung

geeinigt. Zur Beschleunigung des Nachrichtendienstes sollen sich die Polizeibehörden künftig auf directem Wege bestimmte Mittheilungen machen; außerdem soll eine gemeinsame Sammelstelle für Nachrichten in Berlin eingerichtet werden.

In der dem kommenden Reichstage zugehenden Militärvorlage ist die Bildung eines dritten bayerischen Armee-corps vorgesehn. Als Sitz des Generalcommandos ist Nürnberg in Aussicht genommen worden.

Die Reichsbank-Vorlage, die dem Reichstage zugehen wird, wird auch eine Erhöhung des Grundcapitals und eine Abänderung der Bestimmungen über die Contingentirung des Notenumlaufs enthalten.

Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält der den verbündeten Regierungen zur Begutachtung vorliegende Gesetzentwurf betr. den Schutz der Angestellten im Handelsgewerbe nicht allein Bestimmungen über die Einführung einer Minimalsruhezeit, sondern es ist auch von der Anwendung des Ladenschlusses nicht gänzlich Abstand genommen worden.

Nach einer Meldung der „Allg. Volksztg.“ beschloß der Episcopat in den letzten Tagen auf Anregung des Cardinals Krementz, an den Kaiser eine Dankadresse anlässlich des Geschehens der „Dormition“ zu richten.

Der Berliner Berichterstatter des Londoner „Standard“ will erfahren haben, das portugiesische Gebiet nördlich vom Sambesi werde an Deutschland abgetreten werden, sobald das vereinbarte englisch-deutsche Abkommen in Kraft trete.

Hamburg, 24. Nov. (Des Sultans Geschenke für das deutsche Kaiserpaar.) Fast gleichzeitig mit dem Kaiserpaar sind die Geschenke des Sultans in Deutschland eingetroffen. Der Dampfer „Lesbos“ von der deutschen Levante-Linie (Hamburg), welche vom Oberhofmarschallamt auch mit dem Transport des umfangreichen kaiserlichen Reisegepäckes nach und von Syrien betraut worden ist, hat gestern aus Konstantinopel die großherlichen Geschenke gebracht. Eine respectable Anzahl von Collets, die kaum ein Eisenbahnwagen faßt, voll von Seidencrem, Teppichen, Seidenstoffen aus der großherlichen Manufaktur in Perse, von Wilden und anderen Kunst- und Schmuckgegenständen. In den prächtigen Palastgärten in Konstantinopel hatten der Kaiserin besonderes Interesse junge Gebrüder erregt sowie ein mit Früchten beladener Pflanzbaum. Der Sultan hat nun all' diese Herrlichkeiten geschickt und mit der persönlichen Ablieferung eigens einen Obergärtner, einen seit Jahrzehnten bei ihm bediensteten Deutschen, betraut, dem noch ein anderer Auftrag vom Großherrscher geworden ist, nämlich etwa siebzehn seltene Dübner wohlbehalten nach Berlin zu bringen. Des Kaisers Auge wird mit besonderem Wohlgefallen auf den zwei herrlichen Raks (in der Türkei gebräuchlichen ganz schmalen Booten) ruhen, welche ihm der Sultan in Erkenntniß der kaiserlichen Vorliebe für maritimen Sport gesandt hat. Alle Geschenke sind in tadellosem Zustande angelangt.

plötzlich aufgegeben und wird Dir den Grund in den nächsten Tagen schreiben. Dein hoher Vorgesetzter, so erfahre ich eben, will am 1. Januar in den Ruhestand treten — das freut mich Deinetwegen. Wenn ich nun auch gern sehe, daß Du noch einige Zeit in der Nähe Deiner Braut bleibst und im Verkehr mit derselben das Glück des Verlobten genießt, so kann ich doch meine Bedenken nicht verschweigen, daß dort täglich und stündlich eine ernste Gefahr für Deine Gesundheit und Dein Leben auf Dich lauert. Nach Deinen Briefen hast Du es ja dort nicht mit gewöhnlichen Schmugglern, sondern mit Menschen zu thun, die fast alle ein Verbrechen auf dem Gewissen haben. Willst Du sonach die dortige Gegend in nächster Zeit nicht gern verlassen, dann thu mir den Gefallen und setze Dich nicht noch unnötiger Weise Gefahren aus. Wir sind, offen gestanden, in steter Angst, daß Dir ein Unglück zustößen könnte. Sei also vorsichtig! Gott schütze Dich auch ferner!

Dein
treuer Vater.

„Nun — auch gute Nachricht?“ fragte Frau Burghard, welche die Gesichter der Liebenden während des Lesens beobachtet hatte.

„Ja — sehr! Mein Glück ist jetzt vollständig,“ rief Günther. Dann reichte er Schmedes mit einem dankbaren Blick die Hand. „Ich freue mich recht, Ihr Vertrauen wieder gewonnen zu haben, Herr Schmedes, und ich gelobe in dieser Stunde, daß ich Marie einst ein treuer Gatte sein will. Und nun gestatten Sie mir, daß ich Sie von jetzt ab Vater nenne.“

Schmedes drückte dem glücklichen Patienten stumm die Hand; er war bewegt, der alte Mann; die Aussicht sich von seinem geliebten Kinde trennen zu sollen, stimmte ihn erst.

Frau Burghard war die Erste, welche das glückliche Paar beglückwünschte.

Frankreich.

Der nahe bevorstehende Termin in dem Prozesse Picquart beschäftigt alle Welt in Frankreich. Man erwartet immer noch die Oeffentlichkeit der Verhandlung. Ein vom Kolonialminister inspirirtes Blatt versicherte vor einigen Tagen, General Zurlinden habe als Kriegsminister seinen Kollegen alle angeblichen geheimen Dokumente des Dreyfus-Prozesses mitgetheilt und ihnen sein Ehrenwort gegeben, daß er der ganze Dossier sei. Andere Mitglieder des Kabinetts Brissson bestätigten diese Meldung, indem sie hinzufügten, die mitgetheilten Schriftstücke hätten sie nicht von der Schuld des Deportirten überzeugt, an welche der Kriegsminister glaubte. Nun treten aber das „Petit Journal“ und die „Liberte“ mit der Erklärung auf, General Zurlinden habe der Regierung nicht alle Schriftstücke des geheimen Dossiers mitgetheilt, ungeachtet des gegebenen Ehrenwortes. Daraus zieht Clemenceau den Schluß, wie der Kriegeminister Zurlinden damals nicht Wort hielt, so werde auch der Militär-Gouverneur Zurlinden jetzt nicht Wort halten und allen Verheißungen zum Trost im Picquart-Prozesse den Ausschluß der Oeffentlichkeit anordnen lassen.

Paris, 27. Nov. Das Blatt „Droits de l'homme“ meldet, Esterhazy habe sich vorgestern in Amsterdam nach Amerika eingeschifft.

(Seine Majestät.) Unter vorstehendem Titel bringt die Pariser Zeitung „Matin“ folgendes: Bisher war es nur amüsant; jetzt wird es zu einer öffentlichen Calamität. Urtheilen Sie. Gestern Abend um 7 Uhr war die Straße Lafayette in Verwagung. Sieben Pferdeharnwagen standen auf den Schienen, zweihundert Fuhrwerke hockten, und den Trottoirs entlang standen alle zehn Meter Gardisten. Die Menge stautte sich ängstlich und Jedermann fragte sich: „Was gibt's? Wo brennt's?“ So stand und wartete man gut 20 Minuten, jeder Verkehr war unmöglich. Endlich erschien — wer? was? Die Feuerprize mit Leitern und sonstigem Rettungsmaterial? Nein; Herr Felix Faure kam vom Ostbahnhofe; er war bei einem Freunde zur Jagd gewesen. Da gab es aber Reden! Warum war er nicht mitten in der Menge; er hätte hübsche Dinge zu hören bekommen! Aber wir sind da, um ihm den Eindruck zu übermitteln, den das Publikum gehabt hat, und dieser Eindruck ist, daß Herr Faure uns zu langweilen (embêter) beginnt mit seiner Manier, sich ernst zu nehmen und den Souverän zu spielen. Zuvor, den Souverän. Aber es ist vielleicht keiner in Europa, der sich Dinge herausnimmt wie er. Bereits kann er nicht mehr seinen Platz wechseln, ohne in einem Winkel von Paris alles drunter und drüber zu machen; er muß Triumpfbögen, Gärten und Circulationsverbote haben, welche die Leute hindern, ihren Geschäften nachzugehen, sie zwingen, einen Zug zu verfehlen, und da zu spät zu kommen, wo sie erwartet werden und selbst dann zu spät zu kommen, wenn sie einen Wagen genommen haben. Warum macht er es nicht wie Jedermann und wie seine Vorgänger und jeder gute Bürger, der seinen Wagen bezahlt hat? Glaubt er,

„Hab ich's nicht immer gesagt,“ wandte sie sich mit wichtiger Miene an die glückliche Braut, „wenn die jungen Leute bloß zusammenhalten, dann können sich die Eltern auf'n Kopf stellen — zusammen kommen sie doch. Weißt Du's noch, Burghard, damals, als wir uns kennen lernten? War's nicht gerade so?“

„Im — ganz wohl nicht so,“ antwortete ihr Mann lachend. „Zweierlei Tuch stand damals nicht in dem Ansehen als heute. Du gehörtest zu denjenigen Mädchen, die vor einem Manne wegliefen, um sich von ihm wieder einholen zu lassen und hast mich lange zappeln lassen.“

Inzwischen hatte Schmedes den besten Tropfen aus seinem Keller geholt, und nachdem die Gläser hell aneinander geklungen, muhten Burghard und seine Frau die Geschichte ihrer ersten Bekanntschaft und der späteren Verlobung erzählen, was ersterer mit ergötzlichem Humor zu schildern verstand, oft unterbrochen von dem Zwischenruf seiner Frau: „Glaubt's nicht, er flunkert, so verliebt war ich garnicht.“

Spät am Nachmittage fuhr auch noch Doctor Keller vor, den Burghard früh am Morgen von dem Ueberfall seines jungen Kollegen durch die Schmuggler in Kenntniß gesetzt hatte.

Er fand Günthers Zustand außer jeder Gefahr. In die allgemeine Freude über das Wifflingen der gegen Günthers Leben gerichteter Angriffe der Schmuggler und das glückliche Ende des Liebesromans der beiden Verlobten stimmte er im Innern zwar mit ein, äußerlich aber zeigte er sich heute ernst und schweigsam. Seine Gedanken weilten bei seinem armen Weibe, welchem das schreckliche Ende des ruchlosen Bruders herbe Seelenqualen verursachte und das des Trostes und Zuspruchs bedurfte. Er blieb nur eine Viertelstunde in der fröhlichen kleinen Gesellschaft und fuhr danach direkt wieder nach Hause, um seiner Frau die Nachricht von der Verlobung Mariens mitzutheilen.

(Schluß folgt.)

Dämonen des Wassers.

Eine Geschichte von der hannoversch-holländischen Grenze.

Von Th. Schmidt.

(Unbefangener Bericht wird gerichtlich verfolgt.)

(63. Fortsetzung.)

Und während Schmedes den Brief der Frau Professor las, trat Frau Burghard mit wichtiger Miene an Günther.

„Nicht 'n Brief, aber nicht für mich bestimmt. Da nehmen Sie, der Landbesitzer hat ihn heute Morgen in unserm Hause für Sie abgegeben. Ist zweifellos von dem gestrengen Herrn Papa.“

Günther riß schnell den Briefumschlag auf und rief Marie wieder zu sich. „Komm, mein Herz, lies auch diesen Brief mit.“

Auch dieser Brief brachte den Liebenden eine freundliche Nachricht, wie er schrieb, mit der Bitte an die vorgesetzte Behörde Günthers gewandt, seinen Sohn noch einige Zeit an der Grenze zu belassen. Es war ihm darauf mitgetheilt worden, daß seine Bitte erfüllt und der Sohn bis Ablauf des Etatsjahres in seiner bisherigen Stelle bleiben würde. Der Schluß des Briefes lautete:

„Du hast die Erfüllung Deines mir gegenüber geduldeten Wunsches lediglich dem alten Herrn Rath zu verdanken, den ich persönlich von Deiner bevorstehenden Verlobung mit der Tochter des Schmedes Mittheilung machte. Der alte Herr, der den Vater Deiner Ausgewählten und die selbst auf einer Dienstreise hat kennen lernen, war von Beiden des Lobes voll und gratulirte mir herzlichst zu dieser Verbindung. Meine Ansicht kennst Du ja. Hast Du die junge Dame wirklich lieb, dann will ich Dir gern meinen väterlichen Segen geben. Ueber die bis dahin von Deiner Mutter gezeigte Abneigung gegen diese Verbindung mache Dir weiter keine Sorge, sie hat ihren alten Plan

das Ansehen Frankreichs und das seinige würde darunter leiden, wenn er vom Bahnhof einfacher nach seiner Wohnung sich begäbe, so etwa wie Souveräne, die in ihrer Jugend keine Gerbergewerke gewesen sind! Es wäre keine Schande für ihn, wenn er ihrem Beispiel folgte. Wenn das Protokoll ihm das nicht sagt, so sagt es ihm die Bevölkerung von Paris. Eines Tages, früher oder später, Herr Felix Faure, wird man Sie auspeifen, und Sie werden nur bekommen, was Sie verdienen, denn Sie machen sich in der That lästig, wenigstens auf der Straße. Seien Sie also bescheiden; vergessen Sie nicht, daß die Republik, der Sie vorstehen, demokratisch ist, daß die Straße Jedermann gehört und daß Sie nicht gewählt worden sind, um Alles für sich in Anspruch zu nehmen. — Wenn schon der „Matin“ so spricht, muß die Mißstimmung gegen „Seine Majestät“ wirklich einen hohen Grad erreicht haben.

Griechenland.

Die Gesandten der vier Mächte zu Athen notifizierten die Ernennung des Prinzen Georg zum Oberkommissar auf Kreta. Der König von Griechenland gab seine Genehmigung zur Annahme des Amtes, wobei er gleichzeitig seinem Danke Ausdruck verlieh. Der Prinz erklärte, er werde nach Kräften danach trachten, der Insel den Frieden wiederzugeben.

Vermischte Nachrichten.

(*) **Königswinter**, 30. Nov. Aus der Rebschule zu Gielendorf bei Bonn, die bekanntlich aus Kreismitteln für die Kreise Sieg, Bonn und Rheinbach vor einigen Jahren angelegt wurde, sind von Mitte Januar 1. J. ab unbewurzelte Sprosslinge von folgenden Traubensorten zu beziehen:

Früh- und Späthburgunder, Kleinberger, Riesling und Sylvaner. Der Preis ist auf 3 Mark für 100 Stück festgesetzt und ertheilt weitere Auskunft der Ackerer Heinrich Vohmer zu Odelhoven. Näheres ist auch aus der bezüglichen Bekanntmachung des Herrn Landraths des Landkreises Bonn in diesem Blatte zu erfahren.

→ **Königswinter**, 29. Nov. Am Samstag letzter Woche wurde eine mit 25 Flaschen Wein gefüllte Kiste, welche man in der Nähe des Margarethenhofes vorläufig abgesetzt hatte, um sie später ihrem Bestimmungsort zuzuführen, gestohlen. Dieselbe war von der Firma Carl Bachem hier selbst an den Herrn Wäcker Franz in Ittenbach adressiert. Die leere Kiste fand sich später im Ghauffregraben vor, von dem Verbleib des Weines hat man noch keine Ahnung.

§ **Königswinter**, 28. Nov. Im Hotel „Zur Traube“ wurde gestern Abend die „Königswinterer Carnevals-Gesellschaft“ wieder zum Leben erweckt. Die Präsidentenpritsche wird die Hand des bewährten vorjährigen Vorsitzenden Herrn Eduard Sasse schwingen und seine alte Leibgarde, der frühere Eisenrath, hat sich fast vollzählig begeistert um ihn geschart. Das Karren-Banner ist also aufgesperrt; möge eine Elite-Truppe seine Gefolgschaft sein.

— (Offene Karten unter Briefporto.) Das Reichspostamt hat verordnet, daß größere Karten, welche die amtlich ausgegebenen Postkarten an Ausdehnung überschreiten, gegen das gewöhnliche Briefporto (10 bzw. 20 Pfg.) offen versandt werden dürfen, wenn sie den Ausdruck „Postkarte“ oder eine andere Bezeichnung nicht tragen.

— 28. Nov. (Die Weihnachtssendungen betreffend.) Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Paketmengen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenballen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht thunlich, die gewöhnlichen Beförderungsspitzen einzuhalten und namentlich auf weitere Entfernung eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfest zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkisten, schwache Schachteln, Zigarettensorten zc. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gestellt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißes Papier, welches der ganzen Fläche nach fest aufgelegt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Weinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Fett, Blut zc. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Paketadressen für Paketaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendfalls also der Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Name und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung usw., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Pakete nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C, W, SO usw.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt angeliefert werden; die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist thunlichst zu vermeiden.

Unkel, 24. Nov. Der seither kommissarische Bürgermeister Herr Biesenbach zu Rheinbreitbach ist endgültig zum Bürgermeister der Landbürgermeisterei Unkel ernannt worden.

Remagen, 28. Nov. Am Samstag wurde hier ein Mitglied einer Zigeunerbande verhaftet und nach Singzig ins Gefängnis gebracht. Die Zigeuner hatten in Mehlem in einem Bäcker-Geschäft, wo sie angeblich Brod kaufen wollten, 210 Mark gestohlen.

Mehlem hat unter der Zigeunerplage sehr zu leiden; es vergeht kaum eine Woche, daß nicht eine Zigeunergesellschaft in der Nähe des Ortes ihr Lager aufschlägt.

Singzig, 26. Nov. Einigen Gaunern ist vor einigen Tagen ein Mann von hier in die Hände gefallen, der auf einer Reise in den rheinisch-westfälischen Industriebezirk be-

griffen war. Im Eisenbahnzuge, und zwar in Köln a. Rh., machte er die Bekanntschaft eines Mannes, der sich als Buchhalter einer größeren Dortmunder Firma ausgab und in Düsseldorf geschäftlich zu thun haben wollte. Der Mann aus Singzig unterhielt sich wegen Arbeitsbeschaffung mit dem „Buchhalter“. Dieser bot ihm eine Stelle bei seinem „Prinzipal“ in Dortmund an, doch mußten, um diese zu erlangen, 300 Mark Kaution gestellt werden. Hiermit war der Mann wohl einverstanden, doch hatte er das Geld augenblicklich nicht zur Hand. Beide ließen in Düsseldorf aus, um über die Sache weiter zu verhandeln. Man ging in ein nahe der Bahn liegendes Restaurant und wurde dort einig, daß der Mann nach Singzig fahre und dort das Geld hole, während der „Buchhalter“ schon nach Dortmund fahre und über das Engagement des neuen Kautschers seinem „Prinzipal“ Mittheilung mache. Am nächsten Tage sollte der Mann dann mit dem ersten Zuge von Singzig abfahren und wolle der „Buchhalter“ ihn schon in Dortmund am Bahnhof in Empfang nehmen. Wie verabredet, so geschah es auch. Der Mann, in der Freude, eine gute Stelle zu erhalten, fuhr nach Singzig und ließ sich von einem Bekannten die 300 M. am nächsten Tage fuhr er mit dem ersten Zuge nach Dortmund. Am Bahnhofe wartete schon der „Buchhalter“ um ihn in Empfang zu nehmen. Da der Herr „Prinzipal“ noch schlafte und nicht gestört werden wollte, unternahm man zunächst einen kleinen Spaziergang und besuchte auch einige Wirthschaften. Als man über den Markt kam, gestellte sich noch eine weitere Person hinzu, die der bisherige Kautscher sein sollte. Dieser schloß sich den Beiden an, und man ging dann zum Hotel „Rheinischer Hof“, wo der „Prinzipal“ seinen Frühstückstisch nehme. Nach einiger Zeit trat auch ein Herr ein, der von dem Herrn „Buchhalter“ und dem „Kautscher“ mit dem nötigen Respekt begrüßt wurde. Jetzt wurde über das Engagement des neuen Kautschers verhandelt und dieser auch eingestellt, nachdem selbstverständlich der Herr „Prinzipal“ die 300 Mark „Kaution“ eingetrufen hatte. Der „neue Kautscher“ wurde dann mit den nötigen Anweisungen versehen und sollte sich am nächsten Morgen 6 Uhr im Pferde-stalle des Herrn „Prinzipals“ einfinden. Der „alte Kautscher“ erhielt den Auftrag, mitzugehen und seinem Kollegen ein gutes Logis zu suchen. Diese suchten eine Wirthschaft im nördlichen Stadttheil auf, wo der „alte Kautscher“ den „neuen Kautscher“ sitzen ließ und verschwand. Als am nächsten Tage der „neue Kautscher“ seine Stelle antreten wollte, war diese erklärlicherweise nicht vorhanden; der arme Mensch war Gaunern in die Hände gefallen. Die Kriminalpolizei hat die Recherchen sofort aufgenommen.

Bonn, 26. Nov. In Anwesenheit des Präsidenten des Landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen, von Vemberg und des Präsidenten der Preussischen Central-Genossenschafts-lasse, Herrn v. Puene, wurde heute die Haupt-Bezugs- und Abgab-Genossenschaft für Rheinpreußen mit dem Landes-Delegirten Dr. Hasenstein als Direktor gegründet.

Bonn, 28. Nov. Heute veranstaltete die Bonner Studentenchaft in der Beethovenhalle eine Trauerfeier um Bismarck, an welcher auch die Professoren der Universität, der Rektor Geheimrath Köster, der Curator Excellenz von Kottentburg, Oberbürgermeister Spiritus, die Vertreter der Civil- und Militärbehörden und viele angehene Bürger der Stadt theilnahmen. Die Gallerien waren mit Damen besetzt. Ein Musikcorps eröffnete die Feier mit dem Trauermarsch um Siegfrieds Tod aus der „Götterdämmerung“, dann trug Studiojus Voeltz eine Dichtung des Professors Moldenhauer vor, etwa 70 Sänger folgten mit Wendelschloßs Chor: „Beati Mortui“. Die Gedächtnisrede hielt Studiojus Brod, ein Angehöriger der Burschenschaft Franconia.

Köln, 23. Nov. Wie es heißt, hängt der jüngste Versuch, den der Minister des Innern v. d. Rode in dieser Stadt machte, mit dem Neubau eines Polizeipräsidiums und der mehrfach gescheiterten Verwirklichung der Schutzmannschaft und der Einführung der berittenen Schutzleute zusammen. Der Minister nahm das alte, vollständig unzureichende Polizeipräsidium in Augenschein und erkannte, daß ein Neubau dringend geboten sei. Angeblich hat man die Errichtung des letzteren auf dem bisherigen Rajenenterrain an der Richmondstraße geplant und u. A. auch in dem Entwurf Stallungen für 40 Pferde vorgezogen.

Köln, 28. Nov. Heute Vormittag um halb 11 Uhr wurde in Wegerthal, südlich von Lindenthal, in einem Kohlfelde die Leiche eines Mannes, anscheinend dem Arbeiterstande angehörig, mit einer Wunde am Schädel und einer solchen am Kinn aufgefunden. Neben der Leiche stand ein mit Kohl gefüllter Sack. Die Kriminalpolizei hat die Recherchen zur Aufklärung des Falles sofort aufgenommen.

Köln, 28. Nov. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, läßt der Vorstand des deutschen Vereins vom heiligen Lande auf dem Grundstück „Dormition de la Sainte Vierge“ Ausgrabungen vornehmen um festzustellen, ob die Grundmauern bezw. Unterbauten des alten eigentlichen Coenaculums aufzufinden sind. Wenn erhebliche Ueberreste sich finden, welche die Anlage des alten Gotteshauses mit einiger Sicherheit erkennen lassen, würden beim Wiederaufbau die entsprechenden Stilformen in erster Linie in Betracht kommen.

Düsseldorf, 28. Nov. (Das glückliche Alter.) Ein heiteres Vorkommniß, das den Vorzug hat, wahr zu sein, ereignete sich jüngst in einer nahegelegenen Ortschaft. Dortselbst besuchte ein Arzt auf seinen Gängen auch die „Dorfälteste“, ein altes 95-jähriges Wütherchen, dasselbe im Laufe des Gesprächs auch nach dem Zustande seiner Gesundheit fragend. „Ach Hä!“ so meinte die 95-jährige, „ach, Hä! Ett well nitt mieh Recht! Et fällt mieh schwer, noch de Köh zo melle!“

Barmen, 25. Nov. Gräßlich verbrannt sind gestern Mittag zwei Brauburichen in der Hollmannschen Brauerei (Wittwe Hollmann). Die Leute hatten den Auftrag erhalten, ein Wasserreservoir im Sudraume im Innern mit Spirituslack zu streichen, um es vor Rost zu schützen. Diese Arbeit ist mit Gefahr verbunden, da der Lack Waje entzündet, welche sich bei einem Lichte sehr leicht entzünden. Das Wasserre-

servoir war oben geschlossen und hatte nur an der Seite einen Eingang, eben so groß, um einen Menschen durchzulassen. Wird die Flamme der Lampe, welche die Leute zu Beleuchtungszwecken gebrauchten, größer, so ist dies eine Warnung für sie. Sie müssen dann das Reservoir sofort verlassen, vor allem aber das Licht entfernen. Zur Beobachtung der Flammen waren in der Hollmannschen Brauerei zwei Mann und event. zur Hülfsnahme den Anstreichenden beigegeben. Doch haben die Leute angeblich nichts bemerkt, bis plötzlich das Innere des Reservoirs vollständig in Flammen stand und die anderen Männer um Hülfe riefen. Sie wurden so schnell als möglich hervorgezogen. Aber in welchem Zustande? Beiden fielen die Kleider vom Leibe. Am Hals, im Gesicht und an den Händen hatten sie gräßliche Brandwunden erlitten. Nachdem ein Arzt aus der Nachbarschaft den Verunglückten die erste Hülfe geleistet, wurden sie mit einer Droschke zum städtischen Krankenhaus gefahren, wo sie schwer krank, der eine Arbeiter Namens Deibel, fast hoffnungslos darniederliegen.

Elberfeld, 25. Nov. Im Hause des Kaufmanns Ernst Martin entstand heute Morgen dadurch eine Gasexplosion, daß einem Zugfronleuchter während der Nacht Gas entströmte war und ein Dienstmädchen heute früh die Räume mit einem Licht betrat. Die Decke eines Zimmers wurde völlig zerstört und eine Wand eingedrückt. Auch wurden die Möbel mehr oder minder beschädigt. Das Mädchen erlitt an den Händen nur unerhebliche Brandwunden.

Camp, 24. Nov. Ein trauriger Unglücksfall hat sich heute Nachmittag bei einem Treibjagen in der Nähe von Vornhofen ereignet. Von einem abgegebenen Schusse ist ein Schrotkorn an einem Weinbergspäthl angeprallt und hat einen sechsjährigen Sohn des Landwirths getroffen, den 18-jährigen Sohn des Landwirths getroffen. Jung brach sofort zusammen und starb auf der Unglücksstelle nach kaum einer Viertelstunde. Ein vom Kloster Vornhofen gerufener Pater konnte ihm nur noch die General-Abkündigung erteilen.

— Der Fernspreckverkehr zwischen Frankfurt und Brüssel, Antwerpen, Lüttich und Verdiers ist kürzlich eröffnet worden.

— (Das Glöckschweinechen.) Aus Mendenheim bei Ludwigshafen wird der „Frankf. Ztg.“ vom 22. Nov. berichtet: Ein lustiges Stücklein trug sich hier zu: Eine Münchener Theaterkassiere, die sich eine Zeit lang hier aufgehalten, gab dieser Tage ihre Abschiedsvorstellung. In den Anzeigen stand zu lesen: „Am Schluß der Vorstellung wird ein lebendes Schwein verlost; jeder Besucher erhält ein Freiloose.“ Daraufhin strömte denn das lustigste Publikum in hellen Schaaeren in den Rustentempel, die Vorstellung verlief ohne Zwischenfall und Jeder war gespannt darauf, wer das Vorstüch gewinnen würde. Nach der Größe des hölzernen Verschlägels, der sich neben dem Souffleurkasten befand und ohne Zweifel das Glücksschloß beherbergte, mußte es ein ansehnliches Exemplar sein und einen saftigen Braten abgeben. Endlich wird die Gewinnnummer ausgerufen. Aus der Reihle eines behäbigen Landmannes ertönt ein kräftiges „Hurra!“ er also war's, der Schweinsglück hatte! „Hink, Franz!“ zur Wutta nider an den lange Strid g'holt, wu hinner de Sprichwort hangt; do dran werd se angebonne!“ Mit diesen Worten schob der glückliche Gewinner seinen Buben den Ausgang zu und fliegt mehr, als er geht, nach dem Holzlasten, den der Herr Director jetzt öffnet. — Aber, was ist denn das? Der Herr Director entnimmt dem „Stalle“ eine Cigarettenkiste und darin sitzt, ohne ein einziges Mal zu atmen, ein — allerdings lebendes — Meerschweinchen. Den Dialog, der sich nun zwischen dem Glöckschwein und dem Director abspielte, wollen wir verschweigen. Als aber unter dessen der Bube mit dem Strid anlangte, den er vor Freude in der Luft schwenkte, da verstand der Director diese Geberde falsch und ergriff die Flucht.

— Der erste Müllverbrennungs-Ofen in Berlin soll — wie ein Berichterstatter wissen will — am 1. Januar 1899 in Betrieb gesetzt werden. Der Probeföfen, den die Gesellschaft „Müllschmelze“, Patent Wegener, vor einem halben Jahre in der G. Schiner Straße aufgestellt hatte, hatte sich gut bewährt, konnte aber nicht in Gebrauch gehalten werden, weil er sich gesenkt hatte. Der Ofen nämlich, wo er stand, gehörte früher einer Ammoniakfabrik, deren Säuren das Erdreich durchseigt hatten und nun durch die große Hitze des Ofens zu schmelzen begannen. Infolge dessen mußte der neue Ofen 100 Meter weiter gerückt werden. Er ist aus einer ganz besonderen Art von Steinen gebaut, die eine Hitze von über 2000 Grad Reaumur vertragen, was bei dem ersten Ofen nicht der Fall war. Die Gesellschaft hofft, vom 1. Januar ab bis auf Weiteres täglich 1000 Centner Müll befeuchten zu können, und wird vorerst nur den Müll der Wirthschaftsgenossenschaft Berliner Grundbesitzer verarbeiten. Wenn sich die Hoffnungen erfüllen, die an die neue Art der Müllverbrennung geknüpft werden, dann dürfte die Frage gelöst sein.

— (Wie viele Kirchhöfe hat Berlin?) Aus Anlaß des letzten Todtenfestes hat man sich die Nähe genommen, die vorhandenen Kirchhöfe aller Konfessionen der Reichs-Hauptstadt genau zu zählen: Es sind nicht weniger als 109! Allerdings sind darunter verschiedene, auf welchen alle Grabstellen besetzt sind. Das Einkommen der Kirchhofinspektoren (Todtengräber) in Berlin ging früher in großen Gemeinden bis zu 25 000, selbst 30 000 Mark im Jahre. Neuerdings sind aber die Bestimmungen geändert, es sind von den Einkommen aus Blumen zc. entsprechende Abgaben an die Kirchhöfe zu entrichten. Immerhin sind 109 Friedhöfe bei der heutigen Einwohnerzahl von rund 1 800 000 Seelen ziemlich viel.

— (Auf dem Thurmseil.) In Anknüpfung an die kürzlich in unserem Blatte erzählte kühne Production des Seiltänzers Rolter sei hier ein ähnliches mutiges Stückchen von dem berühmten Seiltänzer Blondin berichtet. Dieser pflegte bei seiner Production einen Mann über das Seil zu tragen. Es konnte sich jemand aus dem Publikum dazu melden, und bei seiner Vorstellung erbot sich ein Mann, den Seiltänzer auf dieser gefährlichen Reise zu begleiten. Blondin nahm das

Anerbieten an und bestieg mit seiner lebenden Würde das Seil. Als sie die Hälfte des Weges zurückgelegt hatten, begann der Fremde laut zu lachen. „Was belustigt Sie denn so?“ fragte der Seiltänzer erstaunt. „O, mir ist etwas Curioses in den Sinn gekommen. Ich dachte mir, was für ein verdurtes Gesicht sie machen würden, wenn wir beide in der nächsten Minute herunterstürzten.“ — „Aber wir stürzen ja nicht“, versetzte Blondin zuversichtlich. — „Doch! Ich habe mir vorgenommen, mich auf diese Weise zu tödten“, entgegnete der Fremde und begann plötzlich zu zappeln, und um sich zu schlagen, das Blondin fast das Gleichgewicht verlor. Er sah sich jedoch schnell, nahm seine Balancierstange und schlug den augenscheinlich wahnfinnigen so heftig auf die Hände, daß dieser sich nicht bewegen konnte. Dann setzte er — allerdings in höchster Erregung — seine Production fort, kam glücklich auf der anderen Seite an, lud seine lebende Würde ab und versetzte dem Selbstmord-Candidaten zwei so heftige Ohrfeigen, daß derselbe ohnmächtig zu Boden stürzte. Seit dieser entsetzlichen Reise hat Blondin nur noch einen einzigen Menschen über das Seil getragen, und das war sein Sohn, auf den er sich fest und sicher verlassen konnte.

Hamburg, 21. Nov. Heute Nachmittag kurz nach 3 Uhr zerriß plötzlich an der Ecke der Schaumburgerstraße ein Draht des Leitungsnetzes der elektrischen Bahn und fiel auf die Straße nieder, wobei er einen jungen Mann und zwei Damen an den Kopf bzw. die Arme traf und heftige Schmerzen verursachte. Eine der beiden Damen wurde bewußtlos. Der zerrissene Draht berührte ferner die Eisen-Construction der Außenfenster der von Gouten'schen Cacao-Stube; der elektrische Strom wurde in die Stube geleitet, wo er heftige elektrische Entladungen verursachte, so daß unter den Gästen eine entsetzliche Panik entstand. Die Gäste sprangen über Stühle und Tische hinweg, um sich in Sicherheit zu bringen. Der Verkehr der Straßenbahnwagen durch die Schaumburgerstraße mußte natürlich eingestellt werden. Dieser Vorfall zeigt wiederum, wie gefährlich das Drahtnetz einer elektrischen Bahn in einer eng bebauten Straße ist. — Ein Engländer P. Spieß hat eine elektrische Vogel-lampe erfunden, bei welcher die Kohlenstäbchen, welche bekanntlich alle 50 Stunden erneuert werden müssen, in Wegfall kommen. In der luftleeren Kuppel befinden sich zwei L-förmige, mit Platin überzogene Arme aus Aluminium, welche durch ein Pendel reguliert werden. Die Aluminium-Arme halten noch Ansicht des Erfinders ein Jahr.

Königswinter, 28. November 1898.

Unter'm heutigen Tage wurde an das Stadtverordneten-Collegium eine Eingabe gerichtet, welche folgendermaßen lautet:

An das wohlwollende Stadtverordneten-Collegium, z. H. des Herrn Bürgermeisters Kreis, hier.

Die ergebenst Unterzeichneten gestatten sich hierdurch wiederholt, ebenso höflich wie dringend um möglichst baldige Pflasterung und Trottoirirung der unteren Bahnhofstraße zu bitten.

Im April 1897 faßte das Stadtverordneten-Collegium in dieser Angelegenheit den Beschluß: „der Pflasterung der Straße erst dann näher zu treten, wenn die Frage der Trottoirirung geregelt sei.“ Seitdem sind beinahe zwei Jahre verfloßen und in der ganzen Sache ist unseres Wissens auch noch nicht der geringste Schritt vorwärts geschehen; wenigstens ist uns nicht bekannt, daß mit den Adjacenten der Straße irgend welche Unterhandlungen gepflogen worden sind. Inzwischen haben wir noch mehrmalige Eingaben in der Angelegenheit in Erinnerung gebracht, aber alles ohne Erfolg. Es wurde uns zur Zeit auf das Bestimmteste versichert, daß bevor an die Regulierung des oberen Rheinwerftes herangetreten würde, zuerst die Pflasterung der Bahnhofstraße in die Hand genommen werde, aber zu unserer größten Enttäuschung wird jetzt beabsichtigt, den Ausbau jenes Werftes vorzunehmen und von der Bahnhofstraße verlautet nicht das Geringste. Wir wollen durchaus nichts gegen den Ausbau des Werftes einwenden, aber wir behaupten ganz entschieden, daß derselbe bei Weitem nicht so dringend ist wie die Regulierung der Bahnhofstraße, ja wir betrachten die Regulierung dieser Straße sogar als das allerdringendste Bedürfnis der ganzen Stadt. Wir wollen uns hier nicht damit befassen, den unwürdigen Zustand der Straße näher zu erläutern, es scheint uns dies überflüssig, da der fragliche Zustand zu offenkundig ist um eines Beweises zu bedürfen; es wird auch wohl kein Mitglied des verehrlichen Stadtverordneten-Collegiums die Reformbedürftigkeit der Straße in Abrede stellen wollen. Nur kurz wollen wir daran erinnern, welche Zustände in der Straße im verfloßenen Sommer während der Hoch-Soißen geherrscht haben, namentlich als in die tief ausgefahrenen Böcher eine Schicht Basalteingeworfen worden war. Die Straße war damals theils wochenlang nicht zu passiren und von den Tausenden Touristen und Passanten hörte man nur laute Ausrufe der Enttäuschung, daß ihnen beim Eintritt in die Stadt eine solche Passage geboten würde. Was die Anwohner auf der südlichen Seite der Straße anbetrifft, so sind diese am härtesten betroffen, da bei Regenwetter die Straße nicht zu überqueren ist. Alle diese Zustände sind so offenkundig, daß wir glauben, dieselben nicht näher erläutern zu müssen. Am unteren Ende der Straße ist eine kleine Strecke von einigen Metern gepflastert, am oberen Ende geschieht jetzt dasselbe, auch wird dort eine kleine Strecke der südlichen Seite trottoirirt. Durch diese Trottoirirung wird an der betreffenden Stelle die Fahrbahn der Straße verengt, indem das Trottoir in die Straße vorpringt. Daß hierdurch eine weitere Verunreinigung der Straße eintritt, liegt auf der Hand, ebenso daß ein solcher Zustand unhaltbar ist.

Was nun die Frage der Trottoirirung anbetrifft, so haben wir uns mit den Adjacenten in Verbindung gesetzt und können die Versicherung abgeben, daß dieselben bereit sind, Opfer zu bringen und mit der Stadt in Unterhandlung zu treten sowohl bezüglich Beseitigung der Vorgärten als auch

bezüglich eines Beitrages zu den Kosten der Trottoir-Anlagen, wenn die Stadt möglichst bald die Pflasterung und Trottoirirung in die Hand nimmt. Es ist selbstredend Sache der Stadt, die diesbezüglichen Verhandlungen zu leiten, da uns hierzu die Befugnis fehlt. Der Stadt aber stehen Mittel und Wege zu Gebote, diesbezügliche Verhandlungen einzuleiten und zu einem gedeihlichen Abschlusse zu bringen.

Wir richten daher nochmals an das verehrliche Stadtverordneten-Collegium die ebenso höfliche wie dringende Bitte, zu beschließen: daß die Pflasterung und Trottoirirung der ganzen unteren Bahnhofstraße noch in diesem Winter vorzunehmen sei und daß die hierfür erforderlichen Schritte unverzüglich in die Wege geleitet werden, damit vor Beginn der nächstjährigen Saison die Straße in einem passiblen Zustande ist.

Mit Hochachtung
(Folgen die Unterschriften.)

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß diese Eingabe, welche mit 74 Unterschriften versehen an das Stadtverordneten-Collegium bereits abgegangen ist, endlich den gewünschten Erfolg haben werde und im kommenden Jahre das Entree von Königswinter in einem, der Perle des Rheines würdigen Zustande sich präsentiren möge.

M.-G.-B. Gemüthlichkeit.

Heute, Mittwoch Abend,

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Ergänzung des Vorstandes.
2. Besprechung über das Stiftungsfest.
3. Statutenänderung. Der Vorstand.

Brandmalerei.

Reiche Auswahl in geeigneten Gegenständen,
mit und ohne Verzierung.

Brenn-Apparate zu versch. Preisen.
Sehr passende Weihnachtsgeschenke.
A. Tillewein.

Japan u. China

direct importirte Kunst-Decorations-
und Gebrauchs-Gegenstände,
einzig schöne und seltene Weihnachts-
geschenke, weist mein illustr. Spezial-Katalog (65
Seiten) in reichster Auswahl auf, den ich gegen 50 Pf.
in Briefm. franco zusende.
Perm. Muster-Ausstell. Schilderg. 39, Köln,
Gustav Voss, Hoflieferant.

Heimathkunde des Kreises Sieg
mit Karte
von Lehrer P. Müller,
Preis 75 Pfg. vorrätig in der Buchhandlung von
A. Tillewein.

Robestbüdinge,
Kieler-Sprossen,
Bismarckharinge,
Haring in Gelee
und
Rollmöpie
empfiehlt
H. Bungenstock.

Gut erhaltene Möbel,
Eisen, sowie alle
Metallsachen werden zum
höchsten Preise
angekauft v. P. Stockhausen.

Dr. Kunze's
Hustenbonbons
empfiehlt
Drogerie Bungenstock.

Gänsefedern
hochst. Ware,
außerst schön, weiß, sehr
weich, sehr leicht,
Dachstein, No. 200, 250,
300, 400, 500, 600, 700,
800, 900, 1000, 1200,
1500, 2000, 2500, 3000,
3500, 4000, 4500, 5000,
5500, 6000, 6500, 7000,
7500, 8000, 8500, 9000,
9500, 10000, 11000, 12000,
13000, 14000, 15000, 16000,
17000, 18000, 19000, 20000,
21000, 22000, 23000, 24000,
25000, 26000, 27000, 28000,
29000, 30000, 31000, 32000,
33000, 34000, 35000, 36000,
37000, 38000, 39000, 40000,
41000, 42000, 43000, 44000,
45000, 46000, 47000, 48000,
49000, 50000, 51000, 52000,
53000, 54000, 55000, 56000,
57000, 58000, 59000, 60000,
61000, 62000, 63000, 64000,
65000, 66000, 67000, 68000,
69000, 70000, 71000, 72000,
73000, 74000, 75000, 76000,
77000, 78000, 79000, 80000,
81000, 82000, 83000, 84000,
85000, 86000, 87000, 88000,
89000, 90000, 91000, 92000,
93000, 94000, 95000, 96000,
97000, 98000, 99000, 100000,
101000, 102000, 103000, 104000,
105000, 106000, 107000, 108000,
109000, 110000, 111000, 112000,
113000, 114000, 115000, 116000,
117000, 118000, 119000, 120000,
121000, 122000, 123000, 124000,
125000, 126000, 127000, 128000,
129000, 130000, 131000, 132000,
133000, 134000, 135000, 136000,
137000, 138000, 139000, 140000,
141000, 142000, 143000, 144000,
145000, 146000, 147000, 148000,
149000, 150000, 151000, 152000,
153000, 154000, 155000, 156000,
157000, 158000, 159000, 160000,
161000, 162000, 163000, 164000,
165000, 166000, 167000, 168000,
169000, 170000, 171000, 172000,
173000, 174000, 175000, 176000,
177000, 178000, 179000, 180000,
181000, 182000, 183000, 184000,
185000, 186000, 187000, 188000,
189000, 190000, 191000, 192000,
193000, 194000, 195000, 196000,
197000, 198000, 199000, 200000,
201000, 202000, 203000, 204000,
205000, 206000, 207000, 208000,
209000, 210000, 211000, 212000,
213000, 214000, 215000, 216000,
217000, 218000, 219000, 220000,
221000, 222000, 223000, 224000,
225000, 226000, 227000, 228000,
229000, 230000, 231000, 232000,
233000, 234000, 235000, 236000,
237000, 238000, 239000, 240000,
241000, 242000, 243000, 244000,
245000, 246000, 247000, 248000,
249000, 250000, 251000, 252000,
253000, 254000, 255000, 256000,
257000, 258000, 259000, 260000,
261000, 262000, 263000, 264000,
265000, 266000, 267000, 268000,
269000, 270000, 271000, 272000,
273000, 274000, 275000, 276000,
277000, 278000, 279000, 280000,
281000, 282000, 283000, 284000,
285000, 286000, 287000, 288000,
289000, 290000, 291000, 292000,
293000, 294000, 295000, 296000,
297000, 298000, 299000, 300000,
301000, 302000, 303000, 304000,
305000, 306000, 307000, 308000,
309000, 310000, 311000, 312000,
313000, 314000, 315000, 316000,
317000, 318000, 319000, 320000,
321000, 322000, 323000, 324000,
325000, 326000, 327000, 328000,
329000, 330000, 331000, 332000,
333000, 334000, 335000, 336000,
337000, 338000, 339000, 340000,
341000, 342000, 343000, 344000,
345000, 346000, 347000, 348000,
349000, 350000, 351000, 352000,
353000, 354000, 355000, 356000,
357000, 358000, 359000, 360000,
361000, 362000, 363000, 364000,
365000, 366000, 367000, 368000,
369000, 370000, 371000, 372000,
373000, 374000, 375000, 376000,
377000, 378000, 379000, 380000,
381000, 382000, 383000, 384000,
385000, 386000, 387000, 388000,
389000, 390000, 391000, 392000,
393000, 394000, 395000, 396000,
397000, 398000, 399000, 400000,
401000, 402000, 403000, 404000,
405000, 406000, 407000, 408000,
409000, 410000, 411000, 412000,
413000, 414000, 415000, 416000,
417000, 418000, 419000, 420000,
421000, 422000, 423000, 424000,
425000, 426000, 427000, 428000,
429000, 430000, 431000, 432000,
433000, 434000, 435000, 436000,
437000, 438000, 439000, 440000,
441000, 442000, 443000, 444000,
445000, 446000, 447000, 448000,
449000, 450000, 451000, 452000,
453000, 454000, 455000, 456000,
457000, 458000, 459000, 460000,
461000, 462000, 463000, 464000,
465000, 466000, 467000, 468000,
469000, 470000, 471000, 472000,
473000, 474000, 475000, 476000,
477000, 478000, 479000, 480000,
481000, 482000, 483000, 484000,
485000, 486000, 487000, 488000,
489000, 490000, 491000, 492000,
493000, 494000, 495000, 496000,
497000, 498000, 499000, 500000,
501000, 502000, 503000, 504000,
505000, 506000, 507000, 508000,
509000, 510000, 511000, 512000,
513000, 514000, 515000, 516000,
517000, 518000, 519000, 520000,
521000, 522000, 523000, 524000,
525000, 526000, 527000, 528000,
529000, 530000, 531000, 532000,
533000, 534000, 535000, 536000,
537000, 538000, 539000, 540000,
541000, 542000, 543000, 544000,
545000, 546000, 547000, 548000,
549000, 550000, 551000, 552000,
553000, 554000, 555000, 556000,
557000, 558000, 559000, 560000,
561000, 562000, 563000, 564000,
565000, 566000, 567000, 568000,
569000, 570000, 571000, 572000,
573000, 574000, 575000, 576000,
577000, 578000, 579000, 580000,
581000, 582000, 583000, 584000,
585000, 586000, 587000, 588000,
589000, 590000, 591000, 592000,
593000, 594000, 595000, 596000,
597000, 598000, 599000, 600000,
601000, 602000, 603000, 604000,
605000, 606000, 607000, 608000,
609000, 610000, 611000, 612000,
613000, 614000, 615000, 616000,
617000, 618000, 619000, 620000,
621000, 622000, 623000, 624000,
625000, 626000, 627000, 628000,
629000, 630000, 631000, 632000,
633000, 634000, 635000, 636000,
637000, 638000, 639000, 640000,
641000, 642000, 643000, 644000,
645000, 646000, 647000, 648000,
649000, 650000, 651000, 652000,
653000, 654000, 655000, 656000,
657000, 658000, 659000, 660000,
661000, 662000, 663000, 664000,
665000, 666000, 667000, 668000,
669000, 670000, 671000, 672000,
673000, 674000, 675000, 676000,
677000, 678000, 679000, 680000,
681000, 682000, 683000, 684000,
685000, 686000, 687000, 688000,
689000, 690000, 691000, 692000,
693000, 694000, 695000, 696000,
697000, 698000, 699000, 700000,
701000, 702000, 703000, 704000,
705000, 706000, 707000, 708000,
709000, 710000, 711000, 712000,
713000, 714000, 715000, 716000,
717000, 718000, 719000, 720000,
721000, 722000, 723000, 724000,
725000, 726000, 727000, 728000,
729000, 730000, 731000, 732000,
733000, 734000, 735000, 736000,
737000, 738000, 739000, 740000,
741000, 742000, 743000, 744000,
745000, 746000, 747000, 748000,
749000, 750000, 751000, 752000,
753000, 754000, 755000, 756000,
757000, 758000, 759000, 760000,
761000, 762000, 763000, 764000,
765000, 766000, 767000, 768000,
769000, 770000, 771000, 772000,
773000, 774000, 775000, 776000,
777000, 778000, 779000, 780000,
781000, 782000, 783000, 784000,
785000, 786000, 787000, 788000,
789000, 790000, 791000, 792000,
793000, 794000, 795000, 796000,
797000, 798000, 799000, 800000,
801000, 802000, 803000, 804000,
805000, 806000, 807000, 808000,
809000, 810000, 811000, 812000,
813000, 814000, 815000, 816000,
817000, 818000, 819000, 820000,
821000, 822000, 823000, 824000,
825000, 826000, 827000, 828000,
829000, 830000, 831000, 832000,
833000, 834000, 835000, 836000,
837000, 838000, 839000, 840000,
841000, 842000, 843000, 844000,
845000, 846000, 847000, 848000,
849000, 850000, 851000, 852000,
853000, 854000, 855000, 856000,
857000, 858000, 859000, 860000,
861000, 862000, 863000, 864000,
865000, 866000, 867000, 868000,
869000, 870000, 871000, 872000,
873000, 874000, 875000, 876000,
877000, 878000, 879000, 880000,
881000, 882000, 883000, 884000,
885000, 886000, 887000, 888000,
889000, 890000, 891000, 892000,
893000, 894000, 895000, 896000,
897000, 898000, 899000, 900000,
901000, 902000, 903000, 904000,
905000, 906000, 907000, 908000,
909000, 910000, 911000, 912000,
913000, 914000, 915000, 916000,
917000, 918000, 919000, 920000,
921000, 922000, 923000, 924000,
925000, 926000, 927000, 928000,
929000, 930000, 931000, 932000,
933000, 934000, 935000, 936000,
937000, 938000, 939000, 940000,
941000, 942000, 943000, 944000,
945000, 946000, 947000, 948000,
949000, 950000, 951000, 952000,
953000, 954000, 955000, 956000,
957000, 958000, 959000, 960000,
961000, 962000, 963000, 964000,
965000, 966000, 967000, 968000,
969000, 970000, 971000, 972000,
973000, 974000, 975000, 976000,
977000, 978000, 979000, 980000,
981000, 982000, 983000, 984000,
985000, 986000, 987000, 988000,
989000, 990000, 991000, 992000,
993000, 994000, 995000, 996000,
997000, 998000, 999000, 1000000,
1001000, 1002000, 1003000, 1004000,
1005000, 1006000, 1007000, 1008000,
1009000, 1010000, 1011000, 1012000,
1013000, 1014000, 1015000, 1016000,
1017000, 1018000, 1019000, 1020000,
1021000, 1022000, 1023000, 1024000,
1025000, 1026000, 1027000, 1028000,
1029000, 1030000, 1031000, 1032000,
1033000, 1034000, 1035000, 1036000,
1037000, 1038000, 1039000, 1040000,
1041000, 1042000, 1043000, 1044000,
1045000, 1046000, 1047000, 1048000,
1049000, 1050000, 1051000, 1052000,
1053000, 1054000, 1055000, 1056000,
1057000, 1058000, 1059000, 1060000,
1061000, 1062000, 1063000, 1064000,
1065000, 1066000, 1067000, 1068000,
1069000, 1070000, 1071000, 1072000,
1073000, 1074000, 1075000, 1076000,
1077000, 1078000, 1079000, 1080000,
1081000, 1082000, 1083000, 1084000,
1085000, 1086000, 1087000, 1088000,
1089000, 1090000, 1091000, 1092000,
1093000, 1094000, 1095000, 1096000,
1097000, 1098000, 1099000, 1100000,
1101000, 1102000, 1103000, 1104000,
1105000, 1106000, 1107000, 1108000,
1109000, 1110000, 1111000, 1112000,
1113000, 1114000, 1115000, 1116000,
1117000, 1118000, 1119000, 1120000,
1121000, 1122000, 1123000, 1124000,
1125000, 1126000, 1127000, 1128000,
1129000, 1130000,

Leonhard Tiek, Köln,

Hohestraße 43/45, auch Eingang St. Agatha 34, nahe Schildergasse
Weyerstraße 50/52 — Eigelstein 81 — Ehrenstr. 15/17.

Abtheilung Kleiderstoffe.	Abtheilung Wollwaaren.	Abtheilung Pelzwaaren.
Reinwollene Cheviots in großen Farbenfortimenten Meter von 45 Pfg. an.	Damen-Capotten in Wolle, Seiden, Chenille, Seiden-Wips 0,85, 1,25, 1,85, 2,45 bis 4,50.	Damen-Muffs in Krimmer, imitierten und echten Pelzen in vielfacher Auswahl. 0,90, 1,10, 1,40, 2,00 2,60 bis 30 M.
Schwarze Cachemires u. Crepes in prima Qualitäten Meter von 60 Pfg. an.	Kinder-Hauben in Wolle, Plüsch und Filz 48, 55, 75, 100, 180 Pfg.	Damen-Garnituren Baret, Muff und Krage reizende Neuheiten, in allen Preislagen.
Prima Vodenstoffe in allen Farben Meter von 58 Pfg. an.	Wollene Schulter-Kragen gestrichelt und Häckelarbeit 1,35, 2,—, 2,85, 3,40 bis 5 M.	Pelz-Boas imitiert und echt 0,95, 1,75, 2,80, 3,20 bis 15 M.
Größte Auswahl in Nouveautés, Noppes, Caros etc. Meter von 55 Pfg. an.	Schulter-Tücher Wolle und Plüsch, in größter Auswahl 1,85, 2,75, 3,40, 4,20 bis 9 M.	Pelz-Kragen für Damen, Herren und Kinder 0,30, 0,48 0,65, 1,20, 1,75 bis 12 M.
Halbtuche für Damenkleider in allen Farben Meter von 40 Pfg. an.	Theater-Schwale in Chenille u. Seide, nur Neuheit der Saison 1,25, 1,75, 2,20 3,50—10,50 M.	Kinder-Garnituren in Krimmer, Lammfell u. Eisvogel 1,50, 2,00, 2,50, 3,20 bis 6,50 M.
Gesamt- und Spezial-Kataloge der einzelnen Abtheilungen versende gratis und franco.		



Wie Viele sind nervös, wie Viele magen
leidend, ohne zu ahnen, daß dies von dem
ständigen Genuß des Bohnenkaffees kommt,
der ein ziemlich starkes Gift, das Caffein,
enthält. Trotzdem braucht man nicht auf
das liebgewordene Getränk zu verzichten.
Schon ein Zusatz von Kathreiner's Malz-
kaffee macht den Kaffee bekömmlicher und
dabei im Geschmacke voller und angenehmer.
Wer aber aus Gesundheitsrücksichten den
Bohnenkaffee meiden soll, findet im „Kath-
reiner“ einen gesunden und wohlschmecken-
den Ersatz.

Voss'sches Vogelfutter

mit der Schwalbe

100fach prämiert!
Broschüren „Der praktische Vogelkaffee“,
Anleitung zur Pflege und Zucht
UMSONST.

Singfütter für Kanarien, „Ceres“, bestes Kanarien-Aufzuchtfutter,
Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Prachtfinken-, Kardinal-,
Lerchen-, Meisen-, Dompfaffen- und Spezialfutter für alle einheim.
Finkenarten, „Exquisit“, Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss-
scher patent. Milbenfänger, Reform-Fischfutter, „Munditia“, Hunde-
reinigungspulver, Voss'scher Blattlaustod, präp. Vogelsand, Voss-
sches „Musca mit der Schwalbe“ (gesetzlich geschützt) das beste
Futter für Fische und weichfressende Vögel jeder Art.
Erhältlich in Königswinter bei **Eduard Sasse**.

Zu Nicolaus empfehle:
Frischen holl. Speculatius und Aachener
Printen,
prima Wall- und Hasel-Nüsse, prima amerikan.
Nüsse, Feigen und Datteln,
sowie Biscuits in diversen Qualitäten.
H. Bungenstock.

ZUNTZ Chinesischer THEE
1898 99r Ernte
4 Mk. 2,50, 3,—,
3,60, 4,—, 6,—
das Pfund, in
vorzüglichsten
Qualitäten zu
haben
A. Zuntz & Co. Feig. Hb. Bonn, Berlin, Hamburg
in Königswinter bei Peter Krämer
„Obercassel“ „Ernst Weimann.“

Bilderbücher und Jugendschriften
vorrätig in der Buchhandlung v. A. Tillewein.

Zuntz
Java-Kaffee
ff. Mocca Mischung à Mk. 2,— p. 1/2 Kilo
Ia. gebrannter Java-Kaffee à Mk. 1,90 p. 1/2 Kilo
IIa. „ „ „ „ „ 1,80 do.
Gebrannter Haushalts- „ „ 1,70 do.
Wiener Mischung „ „ 1,60 do.
Hamburger „ I „ 1,50 do.
„ II „ 1,40 do.
Berliner „ „ 1,20 do.
in den beliebtesten feinen Qualitäten zu haben in
Königswinter bei: Pet. Krämer, Jos. Römer-
scheidt und Ed. Sasse, in Honnef bei Gottfr.
Stang Hoff. und A. Zalewsky (L. Hasenmüller
Nachf.), Wilh. Lange, Fritz Luhr, Germania-
Drogerie.

Lampenschirme vorrätig bei A. Tillewein.

Bekanntmachung.

Der Bezirks-Ausschuß zu Coblenz hat in seiner Sitzung
am 5. d. M. auf Grund des § 2 des Gesetzes über die
Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 in Ver-
bindung mit § 107 des Jagdgesetzes vom 1. August
1883 beschlossen, für den Umfang des Regierungsbezirks
Coblenz den **Beginn der Schonzeit** 1. für Rebhühner
auf Donnerstag den 17. November d. J. und 2. für Dächse
auf Donnerstag den 15. Dezember d. J. festzusetzen.
Siegburg, 25. November 1898.

Der Landrath
gez. **Freih. von Loß.**

Bekanntmachung.

Nachdem der Fluchtlinien- und Höhenplan der von dem
Herrn Hubert Spindler 1 zwischen Niederollendorferstraße
und Wiche projectirten neuen Straße, der Hubertusstraße,
vom 24. October l. J. an zu Jedermanns Einsicht auf dem
Rathhause offen gelegen hat und Einwendungen dagegen
nicht erhoben worden sind, ist derselbe von dem unterzeich-
neten Gemeindevorstande gemäß § 8 des Gesetzes vom 2.
Juli 1875 förmlich festgestellt und zu Jedermanns Einsicht
neuerdings auf dem Rathhause offen gelegt worden.
Königswinter, 26. Nov. 1898. Der Bürgermeister
Kreig.

Bekanntmachung

betr. den Bezug von Sehlungen aus der Rebschule
zu Giesdorf.

Von den in der Kreis-Rebschule zu Giesdorf angepflanzten
Reben-Sorten nämlich:

a. Späthburgunder	(roth)	Giesdorf.
b. Späthburgunder	(roth)	Niederollendorferstr.
c. Frühburgunder	(roth)	Giesdorf.
d. Kleinberger	(weiß)	Unkel.
e. Kleinberger	„	Oberollendorfer.
f. Riesling	„	Winnigen.
g. Sylvaner	„	Kreuznach.
h. Frühburgunder	„	Niederollendorferstr.

sind Sehlungen (unbewurzelte) zu verkaufen und zwar bei
günstigem Wetter von Mitte Jan. 1899 ab. Der Preis beträgt
3 M. für 100 Stüd.

Da in diesem Jahre die Zahl der Sehlungen noch verhält-
nißmäßig gering ist, wird den Interessenten des Weinbau-
bezirks Bonn (umfassend die Kreise Bonn Stadt und Land,
Siegen und Rheinbach) baldige Anmeldung und vorherige Be-
sichtigung empfohlen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Ackerer
Heinrich Leamer zu Dederoven (Kreis Bonn).
Bonn, 19. November 1898.

Der Landrath. gez. Dr. von Sandt.

Gerichtlicher Verkauf.

Das Haus Hauptstraße 4, worin bis-
heran Bäckerei betrieben worden, wird am
1. Dezember Nachmittags 3 Uhr, Gerichts-
stube Nr. 3, unter günstigen Bedingungen
öffentlich meistbietend verkauft.



HOHENLOHE'SCHES
HAFER-MEHL

einziger richtiger Zusatz zur Kuhmilch
für kleine Kinder u. Magenleidende.
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Seide
für
Hochzeits-
Gesellschafts-
Ball- und
Strassen-
Toiletten.

Eichenberg
&
Leven,
Köln, Schildergasse 70.

Sammets,
Velvets,
Seid. Schürzen,
Seid. Tücher.

Specialität: **Schwarze Kleiderseide.**

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.
Schweizerische
Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenstän-
der, Albums, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbe-
halter, Cigarrenetuis, Arbeitsstischen, Spazierstöcke,
Kladden, Biergläser, Dessertteller, Stühle usw. Alles
mit Musik. Stets das Neueste und Vor-
züglichste, besonders geeignet für Weihnachts-
geschenke empfiehlt die Fabrik
J. G. Heller in Bern (Schweiz.)
Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illust.
Preislisten franco.
Bedeutende Preisermäßigung.